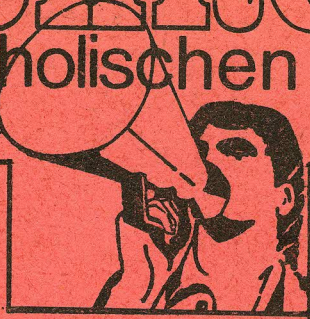


# SPRACHROHR

zeitung der katholischen jugend »  
kloster oesede heft nr: 16



mit Röhrchen!



19.04.81



## OSTER-AUFERSTEHUNG

## BAUERN GEGEN A33

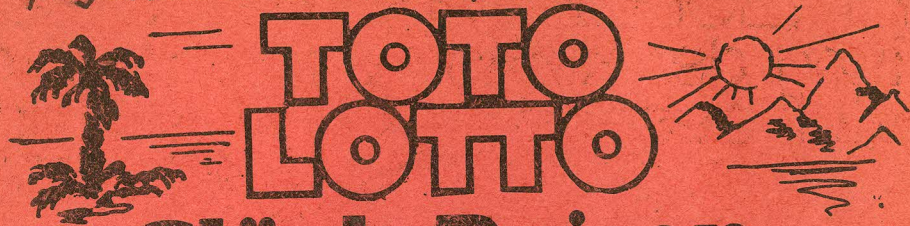
## UMBAU IM JUGEDHEIM



Freie  
Ostern



Wenn Sie Ihren Urlaub 1981 noch nicht gebucht haben,  
fragen Sie unverbindlich, wir beraten Sie gern!



# TOTO LOTTO GlücksReisen

Buchen Sie in Ihrer  
Toto-Lotto-Annahmestelle

**Rolf Rupprecht**

AM MARKT 22



Ritter-Pils  
Beweis  
deutscher  
Braukunst

3 vollautomatische Bundes-  
kegelbahnen

gemütl. Gasträume für Gesell-  
schaften bis ca. 70 Personen

gepflegte Getränke, gute Küche

**Klosterschänke**

Willy Boßmeyer

4504 GMHütte-Kloster Oesede  
Glückaufstraße 170 - Telefon 05401/40527

Viele bunte  
Ostereier  
wünscht Euch  
Willy Bossmeyer

**LEBENSMITTEL GLEICH**

NEBENA N!!!

Ein Wort  
ZU VOR!



Liebe Klosteraner, wir möchten es nicht zu versäumen, Euch darauf hinzuweisen, daß "Sprachrohr" Geburtstag hat. An diesem österlichen Wochenende ist unsere kath. Jugend - und Gemeindezeitung drei Jahre alt geworden. Wie doch die Zeit vergeht!

Keine Frage, "Sprachrohr" ist ganz schön herangewachsen und hat sich ziemlich gemausert. Davon konntet Ihr Euch nun schon insgesamt sechzehnmal überzeugen.

Von den damaligen "Geburtshelfern" sind heute noch folgende Personen der Redaktion verbunden: Georg Bartelt, Johannes Bartelt, Bernhard Fellhölter, Wolfgang Tiesmeyer, Martin Peping.

Weiter im Text. Wir freuen uns über das große Interesse Eurerseits an unserem "Sprachrohr".

Denn wieder einmal ist es erforderlich geworden, die Auflage unserer Zeitung um weitere 100 auf nun 1100 Stück zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang möchten wir noch bekanntgeben, daß mittlerweile über 40 Bürger unserer Stadt von unserem Angebot Gebrauch gemacht haben, das "Sprachrohr" zu abonnieren.

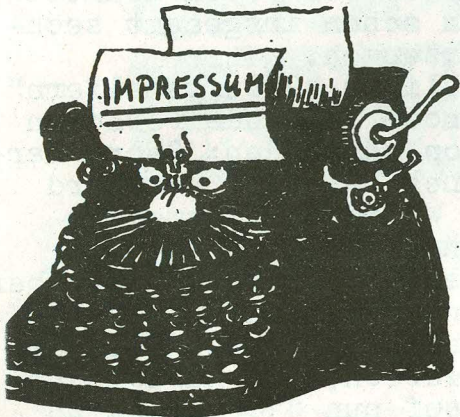
Am 24.3.81 diskutierten wir im EStH mit dem Altkolping-Vorstand über sprachrohrbezogene Dinge. Ich glaube, daß dieses offen und sachlich geführte Gespräch für beide Parteien recht aufschlußreich und ergiebig war. Wir einigten uns, und das ist erfreulich, darauf, in Zukunft mehr und besser zusammenzuarbeiten. Ein erster Schritt dazu soll sein, die für das "SP" vorgesehenen religiösen Artikel, "gemeinsam" auszuarbeiten, um einer zu "einseitigen Berichterstattung" vorzubeugen. Na dann, auf gute Zusammenarbeit!

Übrigens.... Unser Artikel "Fragen nach dem Papstbesuch" (SP-Nr. 14) wurde in der Diözesanjugendzeitung "Rad" veröffentlicht. Na bitte!

Noch etwas. Heidrun Fietz, neben Claudia Weber unsere

leider einzige weibliche Redakteurin, ist wegen Arbeitsüberlastung aus der Redaktion ausgeschieden. Wir bedanken uns bei Heidi für die gute Mitarbeit und hoffen nun, diese Lücke bald schließen zu können. Das wär's für dieses Mal! Viel Spaß beim Lesen.

Für die Redaktion  
Martin Peping



Zeitung S P R A C H R O H R  
Nr. 16, Zeitung der kath.  
Jugendverbände Kloster Oesede

Redakteure: Georg Bartelt,  
Johannes Bartelt, Reinhard  
Exner, Bernhard Fellhölter,  
Günter Marx, Heinz-Gerd Pe-  
tersmann, Claudia Weber

freie Mitarbeiter: Martin  
Peping & Wolfgang Tiesmeyer.

Auflage: 1100 Exemplare

Druck: Kloster Malgarten

Kontaktadresse: Zeitung SPRACHROHR c/o Martin Peping  
Im Sutarb 2, 4504 Georgsmarienhütte

Konto: Nr. 7520117, Kreissparkasse Kloster Oesede

Die mit Namen unterzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Leserbriefe stellen die persönliche Ansicht der Einsender dar. Textkürzungen vorbehalten. Anonyme Leserbriefe wandern in den Papierkorb!

WICHTIG: Die nächste Ausgabe des SPRACHROHR (Nr. 17) planen wir für den 28. Juni 1981. Wer etwas schreiben möchte dazu, muß dies bis zum 14. Juni (Redaktionsschluß) abgeben !!!



Inhalt von SPRACHROHR Nr. 16

- 6 ✓ Bauern gegen Autobahn A 33
- 14 Umbau im Jugendheim
- 15 KJG-Zeltlager 1981
- 16 Zahnschmerzen - zur zahnärztlichen Versorgung in Kloster Oesede
- 19 Grobschnitt live in Osnabrück
- 20 So starben bekannte Rockstars (Teil II)
- 22 Kirche in Brasilien (Sprachrohr-Serie)
- 24 Ostern - Fest der Auferstehung und des Aufstands
- 26 gebet zu ostern
- 27 ✓ Thomas Morus - Patron der KJG
- 30 "Nimm nicht das Schwert"
- 33 Termine
- 34 Warum Hunger in der Welt (Teil II)
- 37 Gekungelt?
- 41 Nachrichten: kurz, interessant, wichtig
- 45 Stadtjugendring wählt neuen Vorsitzenden
- 46 Kloeseder Rockgruppe lebt wieder/noch !
- 47 nicht nur für Kinder: RÖHRCHEN



Wir wünschen  
allen Lesern,  
Freunden, Kritikern

ein Frohes Osterfest

# A 33

## Über die Betroffenheit der Bürger von Holsten - Mündrup

Heute haben wir nicht nur einen Gesprächspartner, sondern wir haben mehrere der Hauptbetroffenen im Bereich Holsten Mündrup zur geplanten Autobahn A33 befragt. Allen haben wir folgende 3 Fragen vorgelegt:

- 1) Inwieweit sind Sie von der geplanten Autobahn betroffen?
- 2) Welche Konsequenzen würden sich für Sie (und Ihren Betrieb) ergeben?
- 3) Was wollen Sie zu Ihrem Schutze unternehmen?

In der Reihenfolge des geplanten Trassenverlaufs antworteten uns:

### Bauer Sielschott

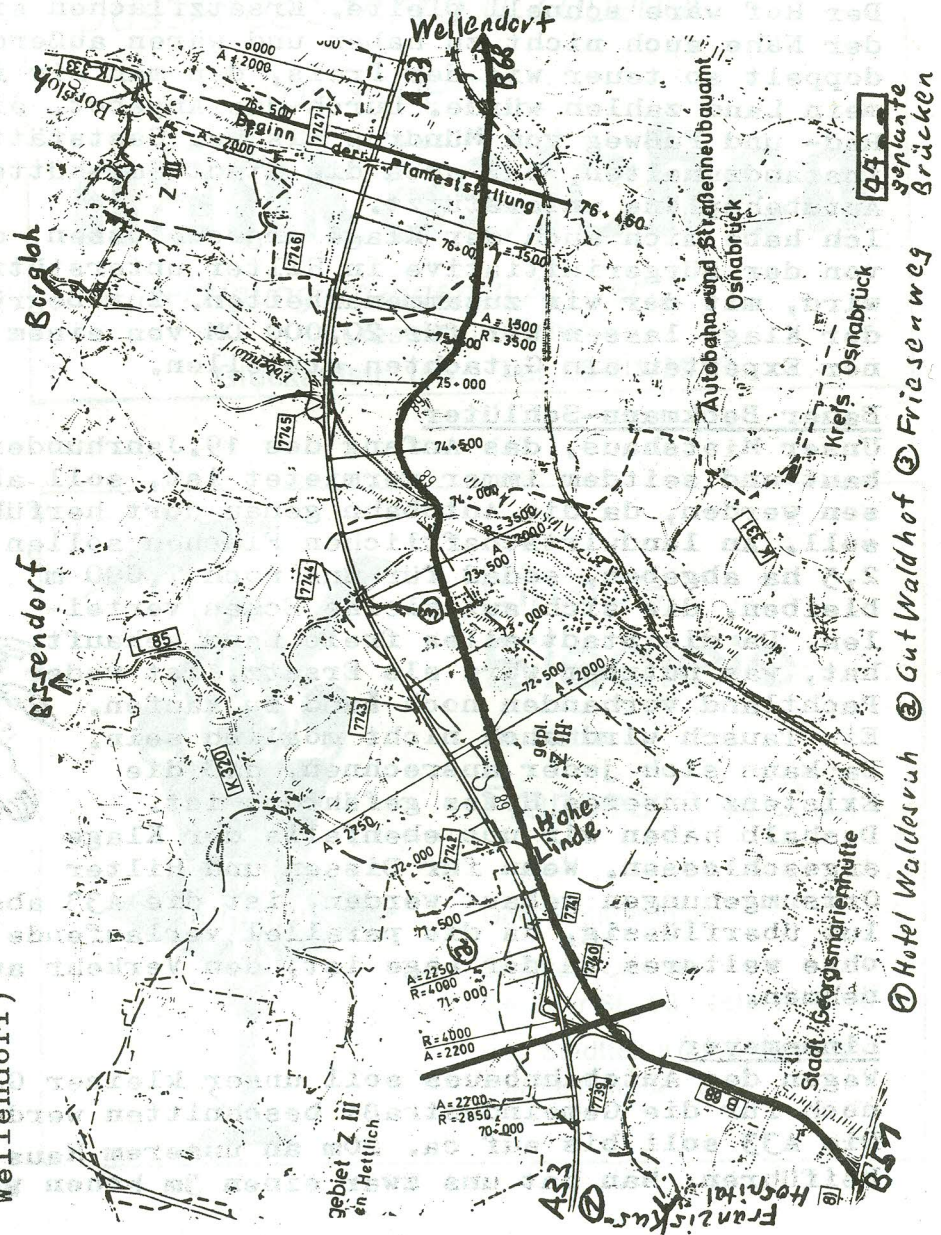
Wir sollen knapp 1 ha für die Autobahn abgeben, hauptsächlich Ackerfläche und etwas Weide. Durch die A33 würden einige Ecken abgeschnitten, die dann unmöglich noch als Ackerland genutzt werden könnten. Diese Ecken kämen höchstens noch als Grünland in Frage. Wäre die zuerst vorgesehene Trasse gewählt worden, hätte Gut Waldhof zwar viel abgeben müssen, wäre dann aber immer noch doppelt so groß gewesen wie der größte Bauer von Holsten Mündrup. Um die Autobahn noch verhindern zu können, habe ich mit 5 weiteren Personen Klage dagegen beim Verwaltungsgericht erhoben.

### Bauer Rose

Zwar ist von 30.000 m<sup>2</sup> die Rede, die ich für die A33 abgeben soll, aber wahrscheinlich käme bei Fertigstellung noch einiges dazu, da die Zahlen von den Ämtern meistens knapp kalkuliert werden. Das meiste ist Ackerland. Die Trasse soll diagonal über den Acker verlaufen, sodaß einige Ecken übrigbleiben, die nicht mehr als Ackerland genutzt werden können. Auch Weide kommt kaum in Frage, da die Autobahn den Auftrieb unmöglich machen würde und zudem es ja bekannt ist, daß das Vieh die von den Autos abgegebenen Gifte aufnimmt.

Geplanter Trassenverlauf der A33 (die Balken begrenzen den 3. Planungsabschnitt im Bereich Holsten Mündrup - Wellendorf)

Der Ellerkamp soll als beiderseitige Sackgasse zur Autobahn hin verlaufen. Außerdem soll auf meinem Grundstück für das von der Autobahn abgedämmte Wasser ein Regenrückhaltebecken gebaut werden. Die A33, die hier eine ca. 90m breite Schneise schlagen soll, soll in Höhe der Gaststätte Rose tiefer gelegt werden und unter dem Mündrup verlaufen. Außerdem muß ich einen Weg für Bauer Lührmann liegen lassen.



geplante Brücken

Kreis Osnabrück

Hotel Waldesruh

Gut Waldhof

Friesenweg

Wenn die Autobahn verwirklicht würde, ist meine landwirtschaftliche Existenz gefährdet. Erst vor kurzem habe ich einiges investiert, um den Hof auf "strohlos" einzustellen. Das wäre dann alles umsonst. Eine erneute Umstellung wäre notwendig, die wiederum einiges kosten würde. Das Jungvieh könnte nicht mehr gehalten werden, da das Futter fehlen würde und Zukauf langfristig unwirtschaftlich ist. Der Hof wäre schnell pleite. Ersatzflächen sind in der Nähe auch nicht zu haben und wären außerdem doppelt so teuer wie der Preis, den man mir für mein Land zahlen würde. Durch das Angebot, einen Rad- und Fußweg vom Mündrup bis zur Gaststätte Rose instandzuhalten, hat auch die Stadt Gm.-hütte die Autobahnpläne unterstützt.

Ich habe mich auch der Klage angeschlossen, die von der Bürgerinitiative in Hilter unterstützt wird, mit der wir zusammenarbeiten. Zur Begründung der Klage lassen wir für 20.000 DM von einem Berliner Experten ein Gutachten erstellen.

#### Bauer Beckmann-Schlüter

Unser Mietshaus, das Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut und seitdem immer vermietet ist, soll abgerissen werden, da die Autobahn genau dort herführen soll. An landwirtschaftlichen Flächen sollen wir 2,5 ha abgeben, sodaß für uns noch 7.000 m<sup>2</sup> bleiben, die sich auf kleine Ecken verteilen. Da die Stadt alles freie Land gekauft hat, was nutzbar wäre als Ersatz, ist weder Pachtland vorhanden noch Land zu kaufen. Ein Tausch wird auch nicht möglich sein. Da kann sich jeder ausrechnen, daß die Existenz unseres Hofes gefährdet ist. Deshalb haben wir uns ebenfalls der Klage angeschlossen. Wenn für Dissen und Hilter Ortsumgehungen gebaut werden, ist die A33 absolut überflüssig, da die parallel verlaufende B68 ohne weiteres in der Lage ist, den Verkehr aufzunehmen.

#### Linnemeyer

Wegen des Autobahnbaues soll unser kleiner Garten noch für die Gemeindestraße beschnitten werden. Die A33 soll bis auf ca. 20m an unserem Haus vorbeiführen. Man hat uns zwar einen 3m hohen Wall



Mit Folkloremode inden  
Frühling  
passende Stoffe u. Zubehör  
aus dem

# nähkästchen

Anfertigung im eigenen Atelier

Lieselotte Richter

Glückaufstr. 155 · Tel. 05401/5957



Einziges  
Eisdiele

am Platze

Francesco RIZZI

Georgsmarienhütte

Stadtteil Oesede

Oeseder Str. 93 - Telefon 5266

und Stadtteil Kloster Oesede

Glückaufstraße 166

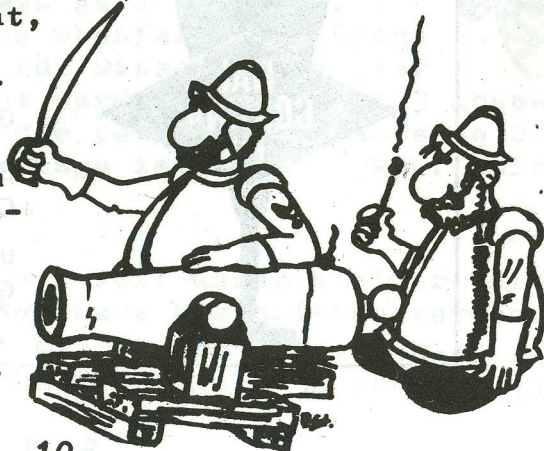
versprochen, aber auf Lärm, Abgase und schlaflose Nächte müssen wir uns wohl gefaßt machen. Ob wir dann hier wohnen bleiben, wissen wir noch nicht. Wahrscheinlich sind wir gezwungen, uns ein anderes Haus zu suchen. Dieses Haus wird dann wohl wertlos sein, da sicher niemand die Autobahn vor der Haustür haben will. Wir haben für unsere Interessen einen Rechtsanwalt beauftragt.

#### Hilmes

Bei uns soll die Autobahn ebenfalls 20m vor dem Haus verlaufen. Auch wir sollen noch einen Teil unseres kleinen Gartens abgeben. Die Ruhe wäre dann natürlich hin. Uns hat so erschrocken die Hartnäckigkeit und Sturheit der Behörden - mit welchen Mitteln die diese Sache durchdrücken wollen. Die Betroffenen werden überhaupt nicht richtig orientiert. Als wir offiziell benachrichtigt wurden, war schon alles klar. "Planfeststellungsverfahren" ist ein völlig falscher Name, da dann nichts mehr zu ändern ist. Die Gesetze sind immer zugunsten der Behörden. Zuerst sollte die Trasse durch das Königsbachtal verlaufen - die Flächen sind dort landwirtschaftlich weniger wertvoll - doch da lief sie wohl zu dicht am Gut Waldhof vorbei. Von der Klage vor dem Verwaltungsgericht, die wir mitunterstützen, erhoffen wir uns, diese unsinnige Autobahn noch verhindern zu können.

#### Bauer Burmeister

Bei den 11.000 m<sup>2</sup>, die wir abgeben sollen, handelt es sich hauptsächlich um Ackerland. Das fehlende Getreide zu kaufen, könnten wir uns nicht leisten. Das Vieh einfach abschaffen, könnten wir auch nicht, da die Existenz unseres ohnehin kleinen Hofes dann vernichtet wäre. Vor Weihnachten wurde vom Gericht eine Besichtigung durchgeführt. Auch ein Herr Bruns von der Niedersächsischen Landkaufgesellschaft (dem Landvolk-



verband zugeordnet) war schon zweimal da und versuchte eindringlich auf uns einzureden, den Acker für die Autobahn herzugeben, was wir natürlich nicht gemacht haben. Bei uns wollen die schon jetzt eine Brücke bauen. Außerdem sollen unsere beiden Einfamilienhäuser "Im Mündrup" (gegenüber Redecker) und "Am Kämpfen" (noch 1971 gebaut und vom Amt Baugenehmigung erteilt!) für die Autobahn abgerissen werden. Wir tragen ebenfalls die Verwaltungsgerichtsklage mit. Unserer Meinung sind die Treiber vor allem einige Firmen, die einen schnellen Anschluß an das Autobahnnetz haben wollen.

#### Bauer Brunsmann

Wir sollen ca. 6-8 ha abgeben - überwiegend Ackerland! Die Fläche soll diagonal durchschnitten werden, sodaß nur Ecken liegenbleiben, die nur noch eingeschränkt nutzbar sind. Da aber auch eine Viehtrift aus Kostengründen abgelehnt wurde, ist zudem der Viehtrieb un-

möglich. Weite Umwege würden zu den einzelnen Stücken erforderlich. Da weder Land zum Tausch zur Verfügung steht noch in der Nähe gekauft werden kann, fehlt uns Boden für das Vieh. Wir müßten Vieh verkaufen, sodaß der Hof bedroht wäre. Wir haben eine Klage vor dem Verwaltungsgericht angestrengt mit dem Ziel, daß, wenn die Straße gebaut wird, die ursprünglich vorgesehene Trasse durch das Königsbachtal gewählt wird. Hier liegen minderwertige Stücke: Wiesen, Weiden und Moor und alle Betriebe würden nicht so schwer betroffen. Zu Beginn hatte Bürgermeister Siepelmeyer uns seine Unterstützung zugesagt, er stünde auf unserer Seite, aber nachdem die Leute vom Straßenneubauamt mit ihm gesprochen hatten, ist er gegen uns umgeschwenkt.

#### Gemüsebauer Temme

1,2 ha eigenen - und 0,6 ha Pachtland soll ich



für die A33 hergeben. 80% der Gemüseflächen liegen im Einflußbereich der Trasse. Da staatliche Auflagen geplant sind, die den Anbau im Bereich von 400m von solchen Straßen verbieten, handelt es sich für mich um eine Existenzfrage. Geschäftliche Schädigung wäre ohnehin der Fall, denn wer kauft noch "Bleigemüse" von der Autobahn? Da mit einer Senkung des Grundwasserspiegels zu rechnen ist, käme noch ein hoher Aufwand durch die notwendige künstliche Bewässerung auf mich zu.

Das viele Geld für die Autobahnen sollte lieber für Zukunftsforschung ausgegeben werden, Kernfusion, neue Energien und Wasserstofftechnologie. Zuerst muß erforscht werden, womit die Autos in Zukunft fahren sollen, erst dann kann man weiter Autos bauen und überlegen, welche neuen Autostrecken noch erforderlich sind. Mein Schicksal ist dabei weniger wichtig: das allgemeine Interesse müssen wir im Auge haben. Der gesamte Schwerverkehr sollte auf die Schiene verlagert werden und der Berufsverkehr endlich öffentliche Verkehrsmittel benutzen, notfalls zum Nulltarif bei gleichzeitiger deutlicher Erhöhung der Benzinpreise.

Die Klage vor dem Verwaltungsgericht wird von mir mitgetragen. Außerdem sollte jeder die Parteien boykottieren, die sich für den Bau der A33 ausgesprochen haben.

#### Brockmeyer (Friesenweg)

Unser 1938 erbautes Haus soll abgerissen werden. Für das Hofgelände sollen wir pro m<sup>2</sup> 10 DM und je m<sup>2</sup> Hausgelände 23 DM erhalten. Das ist natürlich nur ein Bruchteil dessen, was wir für einen neuen Bauplatz ausgeben müßten. Man hat uns auch noch nichts angeboten. Wir wissen noch nicht, was mit uns wird. Im Januar 1980 ist vom Hochbauamt Osnabrück das Haus abgenommen worden. Vorher wurden auf unserem Grundstück schon Bohrungen durchgeführt, da die Straße hier 6,5m tiefer gelegt werden und auch ca. 12m unter der Holsten Mündruper Straße herführen soll. Die sind sogar durch das Getreide gefahren, ohne den Schaden zu bezahlen und haben nicht einmal die Löcher wieder gefüllt. Wir haben bisher nichts unternommen.



Direkt betroffen sind noch viele andere mehr (Dierker-1 Scheffelsaat, Redecker-Hausabriß, Kreftsiek-5-6000 m<sup>2</sup>, Joh.Köhne-3-4 Scheffelsaat, Herkenhoff-5000 m<sup>2</sup> ...). Diese Auflistung ist noch unvollständig, und alle können hier aus Platzgründen nicht zu Wort kommen.

Auf Anfrage erhielten wir beim Straßenneubauamt noch folgende Auskunft:

Die Notwendigkeit der A33 ergebe sich a) aus der weggefallenen Nord-Süd-Verbindung (Bremen-Gießen), der ursprünglich vorgesehenen A5, sodaß der Fernverkehr Umwege über das Kamener Kreuz (Dortmund) bzw. Hannover fahren müsse, b) aus der hohen Unfallhäufigkeit auf der B68: zwischen B51 und Dissen 12 Unfälle pro Jahr pro Km.

Die Strecke sei bis Harderberg festgestellt, unanfechtbar beschlossen und solle dort vorerst auf die B68 münden. Die Baumaßnahmen liefen an. Der weitere Verlauf befinde sich in der ersten Dringlichkeitsstufe. Das Gericht, bei dem die "sofortige Vollziehung" beantragt worden sei, werde wahrscheinlich im Sommer entscheiden, sodaß dann schon die Brücken im Bereich Holsten Mündrup gebaut werden könnten. Die Abwicklung der Klagen könne sich allerdings noch 2 Jahre hinziehen, sodaß vorher nicht gebaut werden könne.

Die ursprünglich vorgesehene Trasse durch das Königsbachtal sei auf Grund des Einspruchs der Landwirtschafts- und Naturschutzbehörden fallengelassen worden. Die Trasse habe in Holsten Mündrup eine Länge von etwa 5 km und eine Breite von 26 m zuzüglich Böschungen und Gräben.

Daß man sich mit einer ausgebauten B68 und Ortsumgehungen für Hilter und Dissen begnügen und die A33 in Harderberg enden würde, sei unwahrscheinlich, da die B68 zuviele Buckel und Kurven und damit keine Überholstrecke habe, nur zweiseitig sei und die Anlieger zu sehr belaste. - - - - - Fest steht, daß auch für Kloster Oesede diese Autobahn nicht nur angenehme Folgen hätte. Fest steht auch, daß neben der persönlichen Betroffenheit der Holsten Mündruper ein Stück gewachsenes landwirtschaftliches Kulturgut geopfert würde, was später uns einmal fehlen könnte. Und ob wir mit einer neuen "Rennbahn" glücklich würden, steht angesichts der abnehmenden Rohstoffreserven in den Sternen.

Joh. Bartelt.

# Umbau im Jugendheim

An einem schönen Tag im März setzte man sich (JK, KJG, CAJ) zusammen, um das Büro im Jugendheim neu einzurichten. Der Grund dafür, wird jedem sofort klar, wenn er das jetzige Büro sieht.

In diesem Raum, mit klapperigen Schränken und sage und schreibe einem ganzen Stuhl+Schreibtisch? ist sicherlich kein Gruppenleiter gewillt etwas vorzubereiten. Auch als Gesprächsraum für Gruppenleiter ist dieses Zimmer vollkommen ungeeignet, da doch nur ein Stuhl vorhanden ist.

Wenn dieses Zimmer nämlich nur als Büro (zum Matrizen abziehen) genutzt wird, würde den Jugendlichen ein Gruppenraum flöten gehen.

Mehr würde der Raum bringen, wenn eine Sitzecke vorhanden wäre, in der Gruppenleiter aller Verbände über Probleme in ihren Gruppen reden könnten. Info-Material für Gruppenleiter (Bastelbücher, Termine u.s.w.), daß man hier auslegen könnte, würde jeden Gruppenleiter erreichen und helfen.

Anstatt dem Schreibtisch (an dem die Holzwürmer schon nagen) wäre eine große Arbeitsplatte an der mehrere Leute arbeiten könnten wirklich sinnvoller.

Wir meinen, daß der Raum auf diese Weise s.o. am besten ausgenutzt wäre. Eine Rolle Tapete und ein Eimer Farbe, den uns der Pfarrgemeinderat zur Verfügung stellen würde, reichen da leider nicht aus, um ein Büro zu gestalten, daß den Interessen der Gruppenleiter gerecht würde. Gute Gruppenarbeit, auch mit Kindern, im Jugendheim ist nur dann möglich, wenn sich die G.L. hier auch vernünftig vorbereiten können. Für ihre anspruchsvolle Arbeit sollte den G.L. doch wenigstens ein angemessener Raum zur Verfügung stehen.

Wir hoffen das Beste!

G.Marx, S.Nobbe



GESUNDHEIT!



# KJG Zeltlager 1981

Liebe Kinder!  
Liebe Eltern!

Wie Ihr sicherlich in der letzten Ausgabe gelesen habt, findet auch in diesem Jahr wieder ein Sommerzeltlager statt. Das erste für die 9-12 Jährigen vom 3.7. - 14.7.1981, das zweite für die 13-15 Jährigen vom 14.7.-25.7.81

Die seitliche Anmeldung sollte bis zum 1.5.81 bei Johannes Stertenbrink, Glückaufstr.156 Tel.05401/75551 abgegeben werden. Auch in diesem Jahr müssen wir einen kleinen Unkostenbeitrag nehmen:  
d. 1. Kind 120,-  
f.d. 2. Kind 100,-  
dafür kann aber diesmal das 3. Kind (und alle weiteren) kostenlos mitfahren.

Bis dann!!!

Die Lagerleitung



## Anmeldeabschnitt

Hiermit melde ich an:

1. Kind.....  
(Name, Vorname)  
.....  
(Adresse, Geb.-Datum)  
.....  
(Tetanus erhalten am, Gruppenleiterwunsch)  
1. Lager: 0 / 2. Lager: 0

2. Kind.....  
(Name, Vorname)  
.....  
(Adresse, Geb.-Datum)  
.....  
(Tetanus erhalten am, Gruppenleiterwunsch)  
1. Lager: 0 / 2. Lager: 0

3. Kind.....  
(Name, Vorname)  
.....  
(Adresse, Geb.-Datum)  
.....  
(Tetanus erhalten am, Gruppenleiterwunsch)  
1. Lager: 0 / 2. Lager: 0

Ich erteile meinem Kind/meinen Kindern Badeerlaubnis ja: 0  
nein: 0

.....  
(Name meiner Krankenkasse)  
.....  
(Unterschrift der Erziehungsberechtigten)



# Zahnschmerzen

Kloster Oesede, 24.3.81

Das Mittagessen war mal wieder reichlich. Doch leider einige Nachwehen: Mein linker oberer Backenzahn beginnt zu rumoren. Naja, dann eben schnell zum Zahnarzt. Leider gibt es hier ja genausowenig Zahnärzte wie Apotheken.

## Sprechstunde

Mo, Di, Do, Fr,  
8-13 Uhr, 15-19 Uhr

Mi. 8-13 Uhr

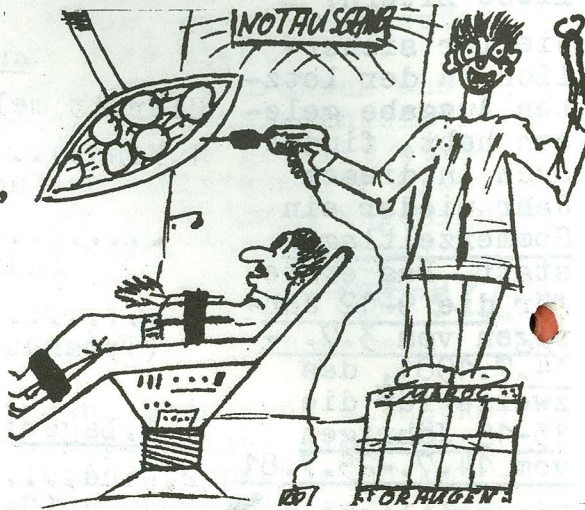
und nach Vereinbarung

So steht es auf der Eingangstür zu lesen. Muß sich der Zahn eben solange gedulden. Um kurz nach 15 Uhr wieder hin - doch die Tür ist verschlossen. Ich klingele. Kommt ein junges Mädchen im weißen Kittel zur Tür und fragt, was ich möchte. "Zahnschmerzen", sage ich. Der Zahnarzt sei jedoch noch nicht da, sagt sie. Im Gegensatz zur angeschlagenen Sprechstunde sei er lediglich

Mo, Di, Do, 10,30-12 Uhr und 16,30-18 Uhr  
in der Praxis. Sie könne mich aber für den Abend vormerken.

Doch da platzt meinem hämmernden Backenzahn der Geduldsfaden. Ich fahre in den Nachbarort und lasse den Unruhestifter dort wieder in Ordnung bringen. Doch die Königstraße läßt mir keine Ruhe. Um 17 Uhr schaue ich noch einmal in die Praxis rein. Ist jetzt geöffnet, sitzen auch einige Patienten dort: ein Mann und 2 Mütter mit ihren Töchtern. Ich erfahre, daß der Zahnarzt noch eine zweite Praxis hat, seine Hauptpraxis, in Osnabrück an der Schloßstrasse. Er pendele immer zwischen beiden Praxen und bei ungünstigen Verkehrsverhältnissen komme es nicht selten vor, daß man bis 17 oder 17,15 Uhr warten müsse, bis er eintreffe.

Als ich drankomme, bittet mich die Helferin in einen Behandlungsstuhl. Einen Moment habe ich noch



zu warten. Mein Zahnschmerz sei inzwischen kuriert, sage ich dem näher tretenden Arzt. Ob es in Ordnung sei, daß er für die Bevölkerung Sprechstunden ausweise, wo er garnicht da sei und das vorher schon wisse, wollte ich ihn fragen und einiges mehr. Doch der 68-jährige hielt nicht viel vom Fragen: "Ich bin Ihnen keine Rechenschaft schuldig" und bat mich: "Verlassen Sie sofort meine Praxis".

Vielleicht kam das alles ein bißchen plötzlich für ihn, denke ich, ist ja nicht mehr der jüngste. Ich rufe ihn am nächsten Tag an und erhoffe mir etwas mehr Besonnenheit. Doch sein einziger Kommentar: "Die Praxis ist immer geöffnet, nicht wahr". Etwas mehr Verständnis für das Allgemeinwohl hatte ich doch erwartet. Zumal man auch ihn schon als Bundesverdienstkreuzler dekoriert hatte - doch die Dinger werden ja ohnehin jedem "Hans und Franz" vor die Füße geworfen.

Den Hörer hatte er jedenfalls gleich wieder aufgeknullt. Ich überlege, daß dieses eigentlich eine Sache von allgemeinem Interesse ist und beschließe, das Thema "Zahnärztliche Versorgung in Kloster Oesede" für die nächste Ausgabe des Sprachrohr vorzubereiten. Ich überlege mir einige interessante Fragen: ob Sprechstunden ausgewiesen werden dürfen, die nicht eingehalten werden können; ob ein Zahnarzt 2 Praxen überhaupt führen darf; wer das Personal während der Nichtanwesenheit in den Sprechstunden beaufsichtigt; welche Konsequenzen sich für einen Notfall in nicht durchgeführten Sprechstunden ergeben; ob für Kloster Oesede nicht von einer für die Bevölkerung unzumutbaren zahnärztlichen Unterversorgung die Rede sein muß und was getan wird, um diese Mangelsituation zu beheben. Als ich die Fragen der Bezirksärztekammer einreiche, stelle ich fest, daß der Zahnarzt auch noch der Vorsitzende ist. Da alle Bewerbungen über seinen Schreibtisch gehen, verstehe ich jetzt, weshalb sich in Kloster Oesede solange nichts geändert hat. Ich schicke meine Fragen also auch zur Landeszahnärztekammer und bitte um termingerechte Beantwortung.

Die haben jetzt auch wohl "Zahnschmerzen" bekommen, denn bis heute haben die nichts von sich hören lassen.

Sprachrohr war dabei!



10. April 1981. An diesem Abend gastierte die bekannte deutsche Rockformation "Grobschnitt" im "Prunkpalast" zu Osnabrück, auch Stadthalle genannt. Für Georg und für mich, beide im Besitz eines Ausweises der Jungen Presse Niedersachsen (JPN), war es eine willkommene Gelegenheit, diese Veranstaltung zu besuchen, um für Euch einen kleinen Bericht darüber zu schreiben. Hier nun unsere Eindrücke:

1500 junge Leute hatten es sich mehr oder weniger bequem gemacht, als "Grobschnitt" mit 15-minütiger Verspätung mit dem Live-Auftritt begann.

Schon nach den ersten Songs war dem Gros der Zuschauer klar, daß die 6 Musiker aus Hagen ein wahres Rock- und Bühnenspektakel "vom Stapel ließen", das wohl in Deutschland, ohne zu übertreiben, ihresgleichen sucht.

Die "Grobschnitts" gaben bis zur Pause ein sehr abwechslungsreiches Konzert, das mit harten, bombastischen Rockelementen, leisen und wohlklingenden Gitarrenspielpassagen und deftigen Show-Einlagen gefüllt bzw. gewürzt war. Gerade letztgenannter Punkt kam gut an. Hier einige Auszüge, die markig und kritisch zu-

Auf Anfrage erfahre ich allerdings aus Hannover, man habe dort die Bezirksstelle um die Erstellung eines Gutachtens in der Sache gebeten. Naja denn "Prost Mahlzeit", denke ich. Dann erstellt der Zahnarzt das Gutachten über sich selber. Ich rufe noch einmal in der Bezirksstelle an. Dort meldet sich "mein" Zahnarzt. Er habe die Sache schon einem Rechtsanwalt übergeben. "Ich kann doch nicht jedem x-beliebigen Fragen beantworten". Doch dann erklärt er zur Sache, die zahnärztliche Versorgung sei in Kloster Oesede vollauf gesichert (ja! Weil alle auf Grund des Mißstandes gezwungen sind, sich in Oesede und Borgloh behandeln zu lassen, was bei fehlender Fahrgelegenheit - Busse vorkehren ja kaum - und besonders im Winter für viele sehr schwierig ist). Es habe sich noch niemand beschwert!! Er sei allerdings auf der Suche nach einem Assistenten (daß er davon schon einige ver-schlissen hat, die es nur kurz bei ihm aushielten, sagte er nicht) oder wolle zum 1.7. bei einem tragbaren Preis vermieten oder verkaufen.

Doch dann verfiel er wieder in den alten Ton: "Sie werden schon sehen, was Sie für Strafe kriegen, wenn Sie mein Ansehen erniedrigen." Weiter gibt er bekannt, er habe sich schon über mich erkundigt. Mein Vater sei schließlich auch bei ihm in Behandlung.

Mein Vater! Ich will ihn vor einem unliebsamen Zusammenprall warnen, doch der hat schon Lunte gerochen und läßt sich woanders behandeln.

Also, sein Ansehen zu erniedrigen, das wäre wirklich keine gute Sache. Ich überlege mir sogar noch einmal, die Sache für's Sprachrohr wieder fallen zu lassen. Ich will ja einem in seinem Leben schon schwer geprüften nicht persönlich nahetreten. Doch es überwiegt die Einsicht, daß der Zahnarzt im öffentlichen Interesse einen offenen Anstoß braucht, um Kloster Oesede für einen ständig anwesenden jungen Zahnarzt freizugeben, der sicherlich vorhanden ist.

Auch die Politiker, die sich um die Versorgung der Bevölkerung mit Supermärkten die Köpfe zerbrechen, sollten die Ernsthaftigkeit ihrer Sorge auf diesem, vielleicht etwas unbequemen Gebiet unter Beweis stellen.

Joh. Bartelt

gleich klangen: "Folta für Travolta" oder.... "In fast jeder großen Stadt gibt es einen großen Wald, der heißt auch in jeder Stadt gleich; nämlich Wienerwald. Es ist auch oft der ein zige Wald, der noch steht. Man sollte endlich diesen Wald einen Kopf kürzer machen und den anderen wieder etwas größer werden lassen." Zudem fand der saubere Sound und die von den Musikern fast perfekte Instrumentenbeherrschung die Zustimmung der Zuhörer bzw. Zuschauer.

Doch was bot Grobschnitt nach der Pause? Zu unserem Bedauern wurden fast ausschließlich (über)harte Töne von der Gruppe angeschlagen. Vor allem das Stück "Powerplay, das laut Gruppe aus "Solar music" hervorging, machte dieses (leider) deutlich. Diese Feststellung schmälert sicherlich den guten Gesamteindruck, vom Konzert, den wir uns gemacht hatten. Schade!

Martin Peping  
Georg Bartelt

### So starben bekannte Rockstars!

#### Teil II: 1976-1979

Es ist für uns sicherlich nichts Neues, daß viele Rockmusiker Drogen konsumieren. Diese Tatsache kann häufig den Medien entnommen werden. Schließlich bedeutet der Drogentod für so manchen Rockmusiker das Ende vom Lied. Logisch.

Für einige Zeitungen ist es leider mehr und mehr zur schlechten Gewohnheit geworden, jene Todesfälle als "sogenannte Tragödien" zu schildern und auszuschlachten. Es ist, so meine ich, sehr gefährlich, diesen verlogenen Geschichten Glauben zu schenken. Zudem werden damit die Gefahren des Rauschgiftes abgeschwächt, ja heruntergespielt.

Machen wir uns nichts vor. Sicher, das Rockmusikgeschäft mag wohl durch Härte und Streß gekennzeichnet sein, doch welcher Beruf in unserer heutigen Leistungsgesellschaft, so frage ich mich, ist nicht mit jenen Merkmalen behaftet?

Letztendlich hat es jeder selbst in der Hand, wie er sein Leben zu meistern versucht. Wer Ruhm nicht verkraften kann oder an Erfolgslosigkeit verzweifelt,

sollte nicht glauben, mit Drogen die Probleme lösen zu können. Rauschgift bedeutet Flucht und Kapitulation! Es gibt wirklich Wege und Möglichkeiten, aus einem "Tief" herauszukommen. Sid Vicious, Mitglied der "Sex Pistols", sagte 1978: "Ich weiß, daß ich ein ruhmvolles Ende nehmen werde." Welch ein Spruch! Ein Jahr später starb er an einer Überdosis Heroin.

- 1976- Paul Kossoff, (25), Gitarrist der "Free", rauschgiftsüchtig, = Herz- u. Nierenversagen.
- Keith Relf, (33), Sänger der "Yardbirds" u. u. Leader von "Renaissance, rauschgiftsüchtig, = elektrischer Schlag.
- 1977- Tommy Bolin, (25), "James Gang" u. "Deep Purple"-Gitarrist, = Drogen.
- Elvis Presley, (42), Drogen.
- 1978- Terry Kath, (31), Chicago-Gitarrist, = Russ. Roulette.
- Keith Moon, (31), "Who"-Schlagzeuger, rauschgiftsüchtig, = versehentliche Überdosis von Beruhigungstabletten.
- Sandy Denny, (31), "Fairport-Convention"-Sängerin, rauschgiftsüchtig, = Gehirnbluten.
- 1979- Jimmy McCulloch, (26), "Wings"-Gitarrist, = Drogen.
- Lowell George, (34), "Little Feat"-Leader, =Drogen.
- Sid Vicious, (21), "Sex Pistols"-Bassist, =Drogen.

Martin Peping

Quellen: Rockkalender 1981  
Rock-Lexikon v. Schmidt-Joos/Graves

# KIRCHE IN BRASILIEN

Bereits in unserer letzten Ausgabe hatten wir über ein Gespräch von Sabine Petermann mit Dom Helder Camara berichtet. Sabine hatte nun Ende letzten Jahres in einem ausführlichen Rundbrief "an alle Leute, die Interesse daran haben, was ich hier so mache und erlebe" ihre Erfahrungen mit der Arbeit der katholischen Kirche in Brasilien beschrieben. Wir meinen nun, daß dies auch für unsere Leser von Interesse ist, zu erfahren, wie die Kirche dort das Evangelium verkündet und Dienst am Menschen tut.

Beginnen wollen wir mit einem Ausschnitt, der sich mit der Auslegung des Auszugs aus Ägypten in einer Messe befaßt; dem Exodus, dem die Juden in der Feier des Passah-Mahles gedenken, woraus die Christen wiederum das Osterfest herleiteten:

## "Katechese: EXODUS"

Am Abend war die erste Missionsmesse in der Kirche und schon zwei Stunden vorher kamen die ersten Leute, denn das Volk hat im Allgemeinen keine Uhr und kommt von sehr weit her zu Fuss. Dieser erste Abend begann mit einer Diareihe über den Exodus.

Die Bilder stellen die Bibel in Comics dar, allerdings kein Abklatsch amerikanischer Comicfiguren, die Figuren sind sehr stark den Menschen des Nordostens nachempfunden in Kleidung, vor allem die klassischen Sandalen.

Das Beste fand ich die Mosesfigur des Exodus. Der Moses war bekleidet mit Hose und Hemd eines Landarbeiters, trug ein rotes Halstuch und den Hut von Lampião, einer Symbolfigur des Nordostens: In den dreissiger Jahren hat Lampiao mit seiner Bande die Reichen des Landes beraubt und das erbeutete Geld an die Armen verteilt. Acht Jahre lang hat er die Polizei genarrt - mit Hilfe des Volkes - und niemand weiß, ob sie ihn je gekriegt haben.

Es war stark, unter welchen Aspekten der Bischof dem



Volk die Exodusgeschichte erklärt hat. Klar, daß die Situation der Unterdrückung, die Ägyptensituation leicht nachzuvollziehen ist. Das Wichtigste am Auszug ist aber die Einheit, die Entschlossenheit des Volkes. Moses allein kann da gar nichts machen.

Und als die Flucht geglückt ist und dann die große Gefahr erst naht, als die Ägypter sie verfolgen, kommt ihnen ein günstiger Wind zu Hilfe und teilt das Rote Meer. Doch es ist eine Frage der Organisation, ob sie es alle schaffen, vor den Ägyptern das andere Ufer zu erreichen.

Die Hungernot in der Wüste, alle jammern: "Wären wir doch bloß bei den Fleischtöpfen Ägyptens geblieben!" Moses antwortet: "Leute, Ihr kennt Euch doch aus in trockenem Land. Das wäre doch gelacht, wenn wir hier nichts zu essen finden würden." Und alle stürmen los und finden dabei Sträucher, die sich durch den Tau Morgen ernähren und Frucht tragen.

Ähnlich mit dem Wasser: Lamentieren nutzt nichts, und Moses allein kann auch kein Wasser besorgen. Also fangen alle an zu graben - mit der Enxada, der Hacke des Nordostens - auch die Frauen helfen mit, und eine Gruppe stößt auf Wasser - Anpacken und gemeinsam arbeiten! Das war die Exodusgeschichte in die konkrete Situation eines leidenden Volkes übertragen ..."

Sabine Petermann

## Fest der Auferstehung und des Aufstands

Das Osterfest, das Fest der Auferstehung Jesu, bildet die Mitte des christlichen Glaubens. Es ist seine zentrale Sache. Von hier aus wäre zu fragen, was für uns Ostern bedeutet: Woran denken wir, wenn wir das Osterfest feiern? Kommt uns auch das Wort Aufstand in den Sinn? Aufstand und Auferstehung gehören zusammen. Vermutlich denkt niemand von uns an Auf- ruhr, wenn wir von Auferstehung sprechen. Näher liegt da wohl der Gedanke an das Oster- Alleluja.

Auferstehung: Verändert das etwas? Bringt die Feier der Auferstehung etwas ins Rollen? Ruft sie Widerspruch und Pro- test hervor? Können wir noch an Auferstehung glauben?

Vielfach ist uns, so meine ich, der Glaube an die Auferstehung verloren gegan- gen. Es fehlt der direkte Bezug zu unserem Leben, wir erkennen im Osterfest nicht die Möglichkeit zur Veränderung.

Anders ergeht es dagegen Menschen in anderen Teilen der Welt. Ich denke hier besonders an die Menschen in El Salvador. Für sie hat das Fest der Auferstehung Jesu existentielle Bedeutung: Die Befreiungsbotschaft von der Aufer- stehung gibt ihnen Hoffnung auf eine menschliche und

menschenwürdige Welt. Diese Botschaft gibt ihnen aber auch Impulse für die Veränderung ihrer Situa- tion. Für sie gewinnt Auferstehung den Charakter von Aufstand. Auferstehung aus Stacheldrahtverhauen, aus Folterkammern der Gefangenschaft, Auferstehung von ungerechter Landverteilung, von Hungerlöhnen, Auferstehung von der Willkürherrschaft des Militärs, Auferstehung von Unterdrückung, Ausbeutung und Un- gerechtigkeit. Natürlich haben auch diese Menschen Angst, aber sie versuchen, ihre Angst zu überwinden in der großen Hoffnung auf ein freieres und besseres Leben.

Müßte uns dies nicht nach- denklich stimmen? Bringt die Botschaft von der Auferstehung bei uns so wenig in Bewegung, weil wir immer unempfindlicher werden gegenüber dem Lei- den und gegenüber den Toten anderer Völker?

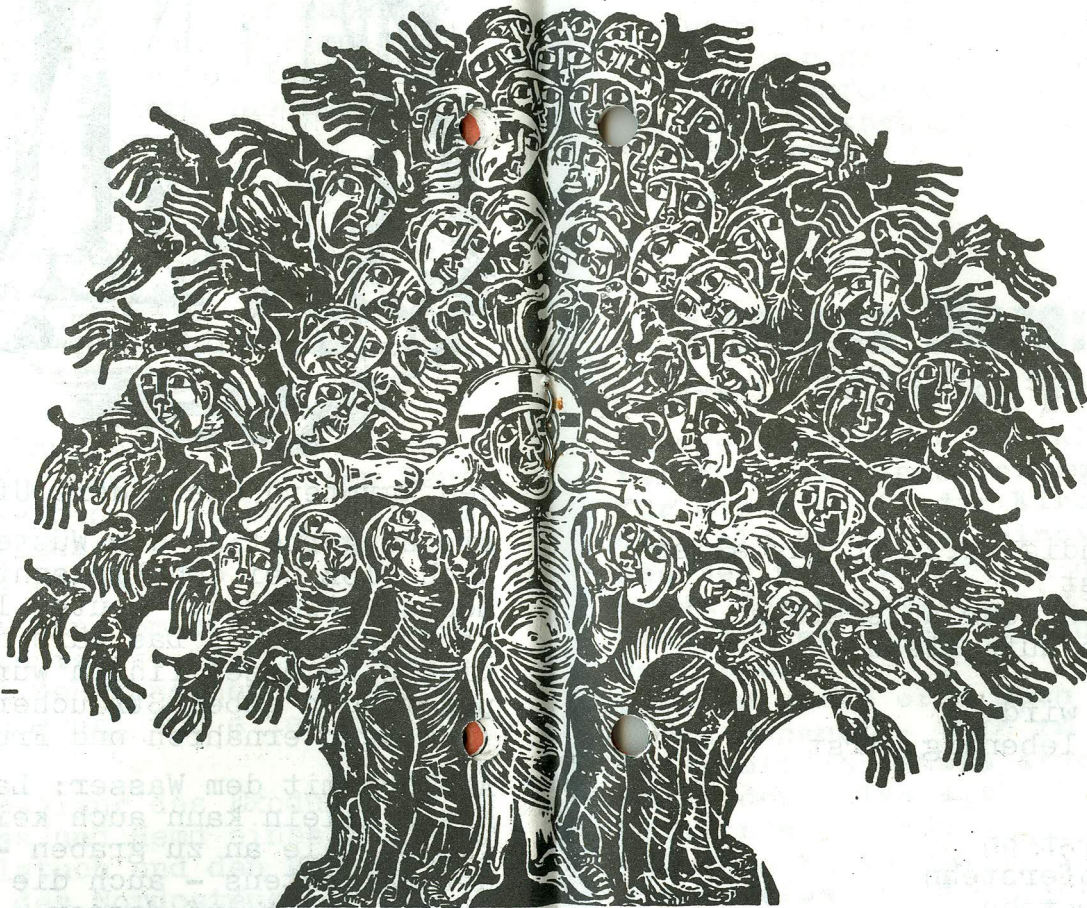
Wir glauben an die Aufer- stehung eines gescheiterten, leidenden und umgekommenen Christus. Vielleicht können wir diesem Geheimnis un- seres Glaubens nur näher kommen, wenn wir an das Leben und die Zukunft an- derer Menschen, beispiels- weise des Volkes von El Salvador, glauben.

Ostern - müßte das nicht auch heißen, daß wir auf- stehen aus den Gräbern unserer Bequemlichkeit?

Eigentlich dürfte das Alleluja nicht nur der Oster- nacht vorbehalten seine; eigentlich sollten alle Menschen das Oster- Alleluja singen können.

Hubert Hoffmann

Anm. d. Red.: Hubert Hoffmann ist Mitglied des Dekana- tsleitungsteams des BDKJ im Dekanat Iburg.



ein gebet zu ostern wilhelm willms

gott  
laß jesus in uns auferstehn  
in unserem denken  
in unserem sprechen  
in unserem tun  
laß jesus in uns auferstehn  
in unserem haus  
in unserer nachbarschaft  
in unserem freundeskreis  
in unserem büro  
in unserem geschäft  
in unserem verein  
im ministerium  
im rathaus  
im bundestag  
in unserer gemeinde  
in unserer kirche  
laß jesus auferstehn  
lebendiger gott  
was nützt uns ein jesus auf dem papier  
was nützt uns ein jesus in der bibel  
was nützt uns ein jesus  
auf unserer spitzen zunge

jesus  
wenn du nicht bald lebendig wirst in uns allen  
wenn du nicht auferstehst  
dann wird der teufel noch mehr auferstehn  
dann wird die bosheit so auferstehn  
so gewaltig auferstehn  
daß das leben unmöglich wird  
wenn du nicht bald ganz lebendig wirst  
in uns allen  
jesus  
dann wird die lüge auferstehn  
dann wird die intrige auferstehn  
dann wird der neid auferstehn  
dann wird die heuchelei auferstehn  
dann wird die brutalität auferstehn  
dann wird die macht auferstehn  
dann werden die mächte der finsternis  
aus allen löchern auferstehn

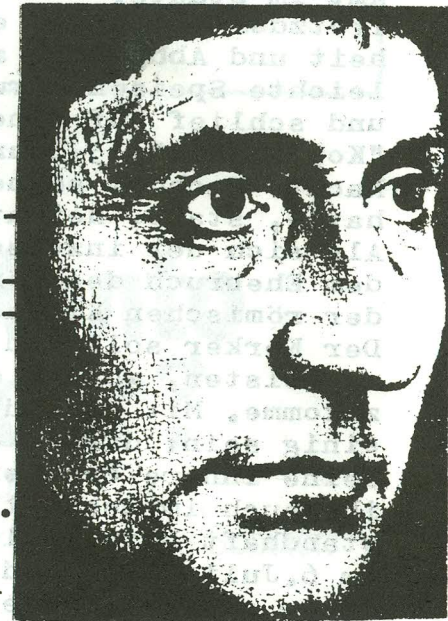
jesus  
wenn du nicht auferstehst  
in uns allen  
wenn du nicht bald lebendig wirst  
dann gehen wir an uns selbst zugrunde  
jesus  
der du abgestiegen bist zur hölle  
du kennst doch was von höllen  
steig auch in unsere höllen herab  
und führe uns ans licht  
steh auf jesus  
werde lebendig  
daß wir nicht alle miteinander  
ganz komfortabel  
ganz fortschrittlich  
krepieren  
amen

## Thomas More:

- Vorbild und Patron der KJG -

Einige bezeichnen ihn als Kämpfer für Gewissensfreiheit und für die Einheit der Kirche, andere als Entwerfer eines Idealstaates und "Vater des utopischen Sozialismus", als Verfechter des Rechts der Unterdrückten.

Geboren wurde er - auch Thomas **orus** genannt - 1478 in London. Schon mit 15 Jahren studierte er an der Universität Oxford. Er lernte die Werke der griechischen Philosophen Plato und Aristoteles und die großen Kirchenväter, besonders Thomas von Aquin kennen. In einem Karthäuser-Kloster erlernte er mehrere Sprachen, studierte Geschichte und vertiefte seine wissenschaftlichen Kenntnisse in Mathematik, Geometrie und Astronomie. Er galt als der größte europäische Gelehrte seiner Zeit und verfaßte 1516 sein bedeutendstes Werk "Utopia", in dem er versucht, den idealen Staat als menschliches Kunstwerk zu beschreiben (s.unten):



*Thomas More*

Männer und Frauen - alle Bürger sind gleichberechtigt. Jeder Erwachsene muß 2 Jahre auf landwirtschaftlichen Höfen arbeiten und Felder bestellen. In Gemeinschaftshäusern wird gegessen und werden die Kinder betreut. Privateigentum und Geld haben sich erübrigt. Infolgedessen stirbt auch das Verbrechen aus. Die Erziehung auch der Erwachsenen erfolgt zu strengem tugendhaftem Verhalten ...

Als Rechtsanwalt hat er selbst großen Erfolg und erfreut sich mit seinem liebenswürdig-scharfsinnigem Witz beim Volk wachsender Beliebtheit. Auf Grund seiner Redegewandtheit gelingt es ihm als jungem Parlamentsabgeordneter mit 26 Jahren, das Parlament von der vom König beabsichtigten Steuererhöhung abzubringen. Wichtige politische Aufgaben nimmt er wahr, bis ihn Heinrich, der VIII., 1529 zum Lordkanzler ernennt, nach dem König das höchste Amt im Staate.

Trotzdem zeichnete er sich immer durch Bescheidenheit und Abhärtung aus. Er trank kaum Wein, aß nur leichte Speisen, trug sein Leben lang ein Büsserhemd und schlief auf einem Bretterbett mit hölzernem "Kopfkissen". 5 Stunden Schlaf reichten ihm pro Nacht. Nachdem seine erste Frau, mit der er 3 Kinder hatte, starb, heiratete er ein zweites Mal.

Als sich der inzwischen geadelte Sir Thomas More dem Ehebruch des Königs und dessen Trennung von der römischen Kirche widersetzt, wird er inhaftiert. Der Kerker soll ihn zermürben, den "Suprematseid" zu leisten, wonach dem König alle kirchliche Gewalt zukomme. Mit Gott übereinstimmen, mit sich selbst einig sein; daraus entsprangen seine Festigkeit, seine innere Freiheit und heitere Gelassenheit, die ihn auch im berüchtigten Tower von London 15 Monate standhaft bleiben ließen.

Am 6. Juli 1535 wurde er enthauptet. "Nie habe ich daran gedacht, einer Sache zuzustimmen, die gegen mein Gewissen wäre", so Thomas More. 1935 wurde er heiliggesprochen, 1961 zum Patron der KJG ernannt.

Joh. Bartelt

=====

Buchtip Buchtip Buchtip Buchtip Buchtip Buchtip Buch

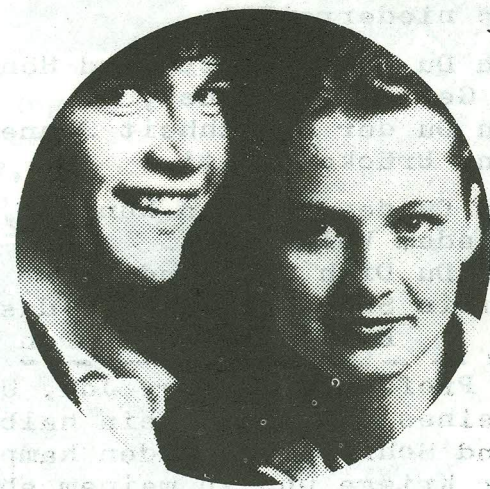
=====

"Utopia" von Thomas Morus, Reclam-Verlag  
 erhältlich in allen Buchhandlungen für 3,80 DM  
 Verwendungsvorschlag: gemeinsamer Abend des Leitungsteams zum Inhalt des Buches oder für Gruppenleiter, die sein Leben und Werk der Gruppe vorstellen können.

# Heißmangeln

## SPART ZEIT UND GELD

Inh. Anni Brunemann  
 Am Markt 7  
 4504 G.M. Hütte



## Konto klar?

§-Girokonto für Azubis und Schüler.

wenn's um Geld geht  
 Kreissparkasse  
 Osnabrück

## Nimm nicht das Schwert

Nimm nicht das Schwert, denn heilig ist das Leben;  
wer es zerstört, mißbraucht des Schöpfers Wort.  
Die Waffe kann Dir keine Ehre geben,  
des Menschen Würde wurzelt nicht im Mord!

Du bist kein Held, wenn Du zerstörst, vernichtest,  
wenn Du Befehlen folgst, die schändlich sind.  
Du bist kein Held, wenn Du die Bomben richtest  
in feigem Abwurf gegen Frau und Kind!

Du bist kein Held, wenn Du zerstörst, vernichtest,  
und Deinen Arm zum Flammenwurfe reckst,  
Du bist kein Held, wenn Du die Erde schindest  
durch Panzertrecks, damit kein Halm mehr wächst!

Du bist kein Held, selbst wenn der höchste Orden  
Dich heuchlerisch in kaltem Glanze schmückt.  
Du bist die Sünde in Person geworden,  
dem Bilde Gottes meilenweit entrückt!

Doch dann bist Du ein Held, wenn Du erregend  
Dein N E I N in alle Winde schreist,  
daß es orkanhaft über Grenzen fegend  
des Hasses alte Mauern niederreißt!

Ein Held bist Du, wenn Du trotz Spott und Höhnen  
der Kraft des eigenen Gewissens traust,  
ein Held bist Du, wenn Du der Menschheit Sehnen  
nach Völkerfrieden eine Brücke baust!

Ein Held bist Du, wenn Du den Frieden kündest,  
der Geist und Gut in jedem Volke ehrt.  
Ein Held bist Du, wenn Du Dich überwindest,  
ein Mensch zu sein - mein Sohn, nimm nicht das  
Schwert!

Erna Hintz-Vonthron

Dazu der Priester und Prof. Dr. Dr. Dr. Dr. Joh. Ude:  
" Ich habe im Laufe meines schon über ein halbes  
Jahrhundert in Wort und Schrift währenden Kampfes  
gegen die Ursachen der Kriege und in meinem eben-  
solangen Bestreben, dem Weltfrieden und der Völ-  
kerverständigung den Weg zu bereiten, so viele Ge-  
dichte gegen den Krieg und für den Frieden zu Ge-  
sicht bekommen. Doch keines dieser Gedichte hat  
mich gleich bei der ersten Kenntnissnahme so gepackt  
und innerlich tief ergriffen, wie Ihre Gedichte."

"Lance"-mit  
40 kt mehr Ver-  
nichtungskraft  
als die Hiros-  
hima-Bombe

"Die größte A-  
tomwaffendich-  
te der Welt"  
(aus Stern 9/81)

AUCH nördlich  
von Osnabrück  
gibt es 2 Atom-  
waffenlager

Diese "Vertei-  
digungswaffen"  
reichen in die  
DDR, Ungarn, Po-  
len und die  
UdSSR

- 
- »Lance« —  
Kurzstreckenraketen
  - »Pershing 1A« —  
Mittelstreckenraketen
  - Atombomber-Flugplatz
  - Atomwaffenlager,  
A-Kommandozentralen  
und »Nike-Hercules«  
Raketen mit Atomköpfen

Die Pershing 2  
- 108 sollen  
davon in die  
BRD kommen



Leider ist das Gedichtbändchen "Nimm nicht das Schwert" momentan vergriffen, erscheint aber in Kürze in einer 6. Auflage. Die Autorin versprach, uns unmittelbar von dem Erscheinen zu unterrichten. Geboren wurde sie am 24.12.1907 in Essen. Sie schrieb vor allem lyrische Gedichte, Erzählungen und zeitkritische Aufsätze. Ihre Anschrift: Erna Krell (ihr bürgerlicher Name) Ehrenzeller Str.60, 4300 Essen

Sie hat den II. Weltkrieg in seiner ganzen Grausamkeit mit Bomben und Granaten gegen die Zivilbevölkerung in ihrer Heimatstadt überlebt. Danach war sie einige Jahre in Friedensbewegungen tätig. Die "Gesunderhaltung einer sauberen, geistig und seelisch gestärkten Jugend" liegt ihr sehr am Herzen. So schrieb sie auch Anfang der 60iger Jahre als geistiges Gegengewicht gegen die aufkommende "Pornowelle" das Gedicht "An die Jugend", das als Geschenkkarte von vielen Pädagogen und Pfarrgemeinden gekauft wurde. Auf Wunsch können wir das Gedicht auch besorgen.

#### Stellungnahme zum Waffenhandel

Nachdem auch sich christlich nennende Politiker verstärkt mit der Forderung hervortreten, die Bundesrepublik solle mehr Waffen verkaufen (die ja letztendlich alle zum Töten von Menschen bestimmt sind), damit bei uns die Arbeitsplätze sicherer würden, forderte die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) in einer Stellungnahme, weder U-Boote nach Chile noch Panzer nach Saudi-Arabien zu liefern, sondern alle Rüstungsportale zu verbieten. Vielmehr wurde der Antrag der 24 Bundestagsabgeordneten unterstützt, 1 Milliarde DM des Rüstungsetats auf den Verteidigungsetat umzulegen. Diese Stellungnahme wurde jetzt auch von der KJG-Diözesankonferenz unterstützt und die Leitung beauftragt, die Sache auch in den BdkJ einzutragen. (siehe letzte Ausgabe)

Noch einmal Prof. Ude: "Christus ist Pazifist (von Pax=Frieden, jemand, der den Frieden um jeden Preis erhalten will), weil er den Mut hatte, der ganzen Welt und ihrer rohen Gewalt die Wahrheit entgegenzustellen, selbst mit Drangabe seines eigenen Lebens. Das ist wahres christliches Heldentum."

Joh. Bartelt



...Termine...Termine...Termine...Termine...Termine...

- 19.4. (Ostersonntag) Osterfeuer des Jungkolping vor d. EstH. Beginn: Bei Anbruch d. Dunkelheit.
- 20.4. 19.30 Osterdisco der KJG im EstH, Eintritt ab 16 Jahren; mit vielen Osterüberraschungen
- 22.4. 19.30 Kolpinghaus Alt-G.M.Hütte Podiumsdiskussion zu den Kommunalwahlen.
- 1.5. 10.15 Marsch des DGB zum Tag der Arbeit. Beginn: Am Pottgraben - zur Stadthalle, anschließend Kundgebung.
5. 19.30 Vortrag von Prof. Kade im Friedenskotten "Friedensbewegung in der BRD".
- 9.5. 15.00 Fußballturnier d. KJG in der Turnhalle Kl.Oesede, anschließend Fete im EstH.
- 16.-17.5. Wochenendfahrt d. Sprachrohrs nach Hamburg m. Besuch des Bundesligaschlagers HSV - VFB Stuttgart.
- 23.5. Folkfestival
- 12.-14.6. Jugend unter dem Hakenkreuz, Wochenendseminar im Haus Ohrbeck.
- 13.6. Flohmarkt der Stadt Georgsmarienhütte
- 13.6. Sommerfest bei Bauer Gerding, Forstweg.
- 17.-21.6. Evangelischer Kirchentag
- 20.-22.6. Kloster Klipp
- 28.6. Sprachrohr Nr. 17
- 3.-14.7. 1. Kinderzeltlager
- 14.-25.7. 2. Kinderzeltlager !!!
- 25.7.-12.8. Ungarnfahrt,

Jeden Sonntagabend trifft sich der Arbeitskreis Entwicklungspolitik. .... Geht doch mal hin - und informiert euch.

.....  
Kontakt: Mechtild Börger

## WARUM HUNGER IN DER WELT? Teil II

### 4 falsche Thesen



Immer wieder werden als Gründe des Hungers die Bevölkerungsexplosion, die Rückständigkeit, die Naturgewalten oder die Bewirtschaftungsart (von einseitig orientierten Wirtschaftspolitikern oder Unternehmern) hingestellt, obwohl dieses oft nur von den wahren Ursachen des Hungers ablenken soll (siehe auch Teil I).

#### 1. These: 'Hunger durch Bevölkerungsexplosion'

Aber: Der Bevölkerungszuwachs nimmt in Gebieten mit besserer Einkommensverteilung, weniger Alphabetentum, besserer Sozialversorgung und Nahrungsversorgung ab; z.B. in Taiwan betrug der Bevölkerungszuwachs im Jahre 1955 unter Hungerbedingungen 40 pro 1000 Menschen /Jahr und 1974, als eine bessere Einkommensverteilung eingeführt war, betrug der Zuwachs nur noch 23 auf Tausend Menschen. In Philliphinen dagegen, wo immer noch eine breite, unterernährte Bevölkerungsschicht vorherrscht, ist die Zuwachsrate nahezu bei 40 pro 1000 geblieben. In China, wo Kollektive mit Vorsorgeeinrichtungen und erweitertem Anbau geschaffen wurden, ist der Bevölkerungszuwachs von 32/1000 1970 in nur 5 Jahren auf 23/1000 heruntergegangen.

Für viele arme Bauern bedeuten Kinder Sicherung des Lebensunterhaltes mit Altersversorgung für n.

Seltsamerweise steht in Hungerländern auch genug landwirtschaftlich bebaute Fläche pro Einwohner zur Verfügung, z.B. in der Sahel-Zone und südlich stehen pro Einwohner ca. 10 000 qm bebaute Landwirtschaftsfläche zur Verfügung- mehr als in den USA und der SU. Auf jeden Inder kommt soviel landwirtschaftliche Fläche wie auf jeden Franzosen, trotzdem verhungern nur in Indien viele Menschen, weil dort die Lebensmittel von einer Elite kontrolliert werden, oder nur für den Export oder "Luxusartikel" angebaut werden.

Familienplanungsprogramme lassen sich bei hoher Armut oft nur mit Zwang oder gar nicht durchführen, z.B. beim (von Amerika mit Geldern unterstützten) Khanna-Programm zeigte sich nach Jahren keine Abnahme des Bevölkerungszuwachses verglichen mit dem indischen Durchschnitt.

#### These 2: 'Die Menschen sind zu primitiv, sich selbst ausreichend zu versorgen'.

Vor der Kolonialisierung besaßen die Einheimischen oft einen hohen landwirtschaftlichen Kenntnisstand über Systeme mit gemischten Aussaaten, Aussaattermine, Brache usw., wie z.B. A.J. Voelker 1890 berichtete. Durch die Kolonialherren wurden die Einheimischen aber gezwungen für den Export Erdnüsse, Kakao, Baumwolle u.a. anzubauen. Denn sie und ihr Grund wurde einfach versteuert, und um die zu begleichen, mußten genügend Einnahmen vom Exportanbau kommen. Bei schlechteren Ernten verloren die Bauern oftmals ihr Land, da sie ihre oft vorher aufgenommenen Darlehn vom Kolonialherren nicht bezahlen konnten. Außerdem wurden in der Sklavenszeit die besten Arbeiter in den Plantagen verschleppt, wodurch auch sie die Landbebauung für Lebensmittel teilweise verlernten. Wie viele Länder beweisen, sind die Menschen (theoretisch) schon in der Lage, sich zu ernähren z.B. Mexiko unter Cardenas, Kuba, China u.a.

#### These 3: 'Der Hunger ist immer abhängig vom Klima und den Naturgewalten'.

Das Auftreten von Hungersnöten liegt wohl nicht primär am Klima, denn in Indien sind unter kolonialer Herrschaft größere Hungersnöte aufgetreten trotz mit der Bevölkerungsentwicklung zunehmender Lebensmittelproduktion. In China trotz gleichbleibenden Hochwasser- und Trockenheitsperioden keine Hungersnöte mehr durch organisierte Bewässerungssysteme, Brunnenbau- und Lagerhaltungsmaßnahmen (ebenso Baumpflanzungen als Bodenschutz, z.B. um Peking jährlich 11 000 000 neue Bäume gepflanzt). Auch die Ausweitung der Wüste in der Sahel-Zone ist

Wir brauchen eine neue Weltwirtschaftsordnung!



nach wissensch. Untersuchungen an Baumringen keine langfristige natürliche Entwicklung, sondern eine Folge von durch Kolonialherren, Unternehmern und Industriellen eingeführte Bewirtschaftungsart: Überweidung, einseitiger Exportanbau, Tiefpflügen, z.B. war Mali einst der Brotkorb Afrikas, heute degradierte Böden durch falschen Anbau: 1970 (Trockenjahr) mußte jeder Erwachsene 48 Kilo Baumwolle anbauen, um Steuereinnahmen für die Regierung zu bringen.

Die Hungersnöte bei extremen Wettereinflüssen stellen also nur die Unfähigkeit bzw. den Unwillen vieler Grundbesitzer, Unternehmer und Regierungen dar, sich dem Wetter anzupassen.

4. These: 'Die 3. Welt braucht eine intensivere moderne Landwirtschaft'.

Auch diese These wird durch viele vorgenannte Fakten schon entwertet. Auch neue, hochgezüchtete Reissorten z.B. sind von vielen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln abhängig, um überhaupt mehr Frucht zu bringen. In Sambia wurden z.B. 1970 die neuen hybriden Maissorten schwer von Fusarium befallen, während die alten Sorten der Dorfbewohner frei blieben. Anbaumethoden mit Mischkulturen, lokalen, schädlingsresistenten Sorten und natürlichen Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmitteln (z.B. Naßreisbau mit Wasserbüffel, Absammeln, natürliche Nützlinge-Förderung usw.) sind meist sinnvoller und verantwortungsvoller. Denn meist schaffen westlich importierte Anbaumethoden nur neue Märkte und Absätze für die chemischen und Mineraldüngerindustrien, z.B. wird DDT in Deutschland noch hergestellt und nach Indien und andere Länder exportiert, obwohl die Giftkonzentration sogar schon im Gewebe von Pinguinen an den Polen erschreckend hohe Werte erreicht hat.

B. Fellhölter

Termin!! Am 13.5.81 in der Lagerhalle der Film "Septemberweizen" (erst verboten-jetzt ausgezeichnet worden), der sehr gut die Wirtschaftsunternehmerpolitik der USA und Hungerhintergründe klarmacht!

# Gekungelt?

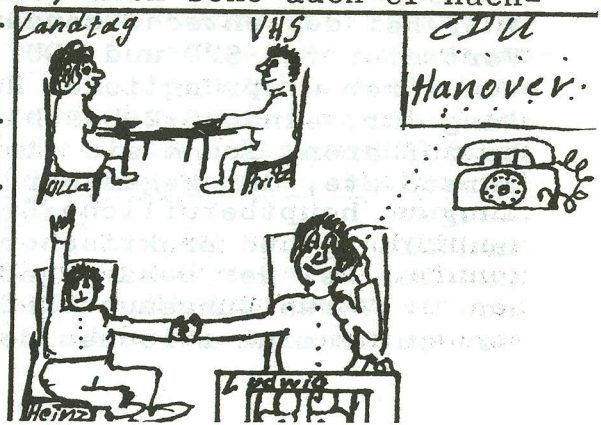
Zur Besetzung der Volkshochschulleitung mit Herrn Brickwedde

Mit Fritz Brickwedde, der im letzten Jahr schon für den CDU-Bundesvorstand kandidierte, lange Zeit Junge Union-Vorsitzender von Niedersachsen und jetzt stellvertretender CDU-Vorsitzender von Osnabrück, übernahm ein aktiver Parteipolitiker zum 1.4.81 die hauptamtliche Leitung der Volkshochschule Gm.-hütte. Nicht, daß, wie es Ludwig Siepelmeyer uns gegenüber formulierte, für Brickwedde ein "Berufsverbot" gelten sollte, doch wenn der bisherige ehrenamtliche Leiter, Stahlmann, gegenüber der NOZ unüblicherweise die Frage offen läßt, ob seiner Meinung parteipolitische Gesichtspunkte eine Rolle gespielt haben, ist das Grund genug, diese Frage genauer zu untersuchen.

Zur Vorgeschichte erfuhren wir von Herrn Stahlmann, auf seine Initiative hin sei die Volkshochschule (VHS) 1968 mit Unterstützung weiterer Realschullehrer gegründet worden. Über 15 Kurse im ersten Jahr bei 183 Teilnehmer, schon 76 Kursen bei 1000 Teilnehmern 1971, seien 1978 bei 1500 Teilnehmern ca. 100 Kurse durchgeführt worden.

Mit der entsprechenden Quote von 2400 Unterrichtsstunden sei der Anspruch auf einen Hauptamtlichen erreicht worden. Da vom Land Niedersachsen ab 1.4. dieses Jahres ein Stellenplanstop für die Erwachsenenbildung verfügt worden sei, sei die Stelle noch kurzfristig vorher besetzt worden.

Auf Grund seiner Bautätigkeit und 12-jährigen Leitung hänge er zwar etwas an dieser Sache und hätte gerne weitergemacht, doch sehe auch er nicht, daß ein Hauptamtlicher mehr Zeit und damit die Möglichkeit habe, die VHS noch auszubauen (Hauptschulabschlusskurse, Wochenendseminare mit eigenem Haus, Nebenstelle in Kloster Oesede, Kooperation mit Klöckner und Haus Ohrbeck).



25 Bewerbungen lagen insgesamt vor, alles qualifizierte, wie Stahlmann betont. 10 davon wurden in die engere Wahl genommen. 7, denen es möglich war, die Stelle auch zum 1.4. anzutreten, wurden zur persönlichen Vorstellung geladen. Daraufhin wurden in CDU und SPD Favoriten-Ranglisten gebildet. Vorher hatte die NOZ mit einem Kommentar für Aufregung gesorgt, in dem spekuliert wurde, es gebe einen "Kronprinzen", der auf den VHS-Chefsessel gehievt werden solle. In der folgenden Diskussion konkretisierte sich der Kronprinz als "Grafen". Doch es kam dann doch ganz anders und der "Graf" mußte wahrscheinlich auch infolge des öffentlichen Geredes verzichten. Die CDU setzte ihn so nur auf Rang 3. Die SPD hatte einen Parteimann oben, der jedoch bei der Vorstellung einen recht unglücklichen Eindruck machte. Die CDU setzte Brickwedde auf "1", was zumindest bei Teilen der Parteibasis auf Verwunderung stieß, da hier noch mit dem "Grafen" gerechnet wurde. Aus CDU-Kreisen waren auch mehrere Hinweise zu erhalten, daß sich der CDU-Landesvorsitzende Hasselmann mit einer "deutlichen Empfehlung" für Brickwedde gemeldet habe. Hintergrund: Die CDU Hannover wolle Ursula Flick im Landtag behalten. Für eine Kandidatur bei den Landtagswahlen im kommenden Jahr hatte sich allerdings auch Fritz Brickwedde interessiert, wie er uns selbst bestätigte. Da allerdings beide katholisch sind, es aber bei der Osnabrücker CDU so abgesprochen ist, daß ein Katholik und ein Protestant kandidieren, mußte einer von beiden verzichten ...

Das Wort hatte dann der Beirat der VHS, ein beratendes, vom Rat eingesetztes Gremium, bestehend aus 3 CDU-Leuten, 2 SPD-Leuten und 2 Dozenten der VHS. Bei der entscheidenden Sitzung fehlte je ein Vertreter von SPD und CDU. Die SPD nahm Abstand von ihrem ursprünglichen Hauptkandidaten und es gelang ihr, einen 3:2-Beschluß gegen Brickwedde herbeizuführen, indem sie einen anderen CDU-Mann unterstützte, der gegenüber Brickwedde in der Tat längere hauptberufliche Erfahrung in der Erwachsenenbildung und praktischer VHS-Arbeit nachweisen konnte. Bei der Bekanntgabe des Beiratsbeschlusses im Verwaltungsausschuß (VA), dem beschlußfassendem Gremium zwischen den Ratssitzungen, soll

dem VA-Mitglied Lunte (CDU) fast die Kinnlade aus dem Gesicht gefallen sein ("Ludwig, ist der Name richtig, den du da gesagt hast?"), ein Hinweis, daß er einen vorher abgesprochenen Namen im Kopf gehabt haben muß. Lunte soll den anderen von der SPD vorgeschlagenen CDU-Mann als für zu wissenschaftlich hingestellt haben. Bei anderen CDU-Leuten, so konnte Stahlmann uns bestätigen, habe die Nominierung von Brickwedde einiges Erstaunen ausgelöst. Nun sollen aber Siepelmeyer und Brickwedde selbst zu Wort kommen:

#### Siepelmeyer

Weder direkt noch indirekt hat sich jemand aus Hannover und auch niemand anderes in dieses Verfahren eingemischt. Natürlich haben sich einzelne Bewerber oder deren Vertrauensleute bei mir gemeldet, aber das ist normal. Brickwedde ist von mir selber vorgeschlagen worden. Im übrigen sollten Sie im Sprachrohr nicht nur kritisieren, sondern auch Positives hervorheben" (Wir werden danach suchen).

#### Brickwedde

"Was meine Eignung betrifft, kann ich sagen, daß ich Erfahrungen in der Erwachsenenbildung für das Soziale Seminar, Kolping, KAB und 2 Stiftungen gesammelt habe. Die verwaltungstechnische Seite habe ich während meiner Arbeit im Franz-Hitze-Haus kennengelernt. In diesem Zusammenhang kann ich sagen, daß die VHS nicht eine Unterabteilung der Verwaltung sein, sondern eine relative Selbstständigkeit haben soll.

Worben habe ich mich, nachdem ich den Kommentar in der NOZ gelesen hatte und von einem Ratsherrn erfuhr, daß noch keine Festlegung erfolgt, sondern das Rennen offen sei. Daß Herr Hasselmann Frau Flick, die zuerst nicht wollte, zur Landtagskandidatur aufgefordert hat, ist richtig, doch an mich ist niemand herangetreten. Meine Landtagsabsichten bestehen nicht mehr. Ich will mehrere Jahre für die VHS arbeiten und mich in Gm.-hütte parteipolitisch nicht betätigen."

Möge ihm der Beweis gelingen, daß er der Bessere ist und nicht nur bei Vorstellungsgesprächen dynamisch auftreten, sondern auch die VHS-Arbeit erfolgreich durchführen und ausbauen kann. J.B.

VEGE SUPERMARKT  
**Dümmann**  
GEORGSMARIENHÜTTE

**qualitätsbewußt**

Glückaufstraße 11  
Obere Findelstätte 32

 (0 54 01)  
4 02 37

9. Mai 15 Uhr Baufest 1 Stunde Freibier  
ganz Kl. Oesede eingeladen

**FRIEDEL HIMMERMANN**

Kfz-mech Meister



- Tankstelle

- GMHütte-Kl.-Oesede

Tel.: (05401) 54 69

- Durchführung
- Wagenpflege
- sämtl. Wartungs-
- Kfz-Reparaturen
- und Kontrollarbeiten
- Reifen + Zubehör

Kurznachrichten Kurznachrichten Kurznachrichten

Richtigstellung zum Gerding-Interview

Im Interview mit Bauer Gerding bezüglich der geplanten Straße über sein Grundstück ist der Eindruck entstanden, als habe Alex Warner den Versuch unterstützt, Bauer Gerding zum Verkauf zu überreden. Diese Darstellung ist falsch. Auf Hinweis von Herrn Warner stellen wir klar, daß er sich zunächst als einziges Mitglied des gesamten Rates gegen diese Straßenplanung gewandt hat.

Hamburgfahrt perfekt

Die vom Sprachrohr organisierte Wochenendfahrt nach Hamburg steht! Die Karten für das HSV-Spiel gegen den Verfolger VfB Stuttgart liegen uns vor. Der HSV und Bayern München haben uns ja den Gefallen getan, die Spannung in ihrem Duell zu wahren. Da auch der VfB Stuttgart um einen UEFA-Platz kämpfen muß, erwartet uns ein bedeutendes Spiel. Caspar Memering, der "Halblinke" vom HSV, hat uns zugesagt, nach dem Spiel für ein Gespräch mit unserer Truppe zur Verfügung zu stehen. Dafür will er sich sogar vom gemeinsamen "Sportschau-gucken" mit der Mannschaft freinehmen.

Es sind allerdings noch die meisten der 35 Plätze frei. Deshalb noch einmal die Informationen:

Preis: 45DM (Eintritt, Busfahrt, Übernachtung und 2 Mahlzeiten)

Anmeldung: gegen 20 DM in den Gaststätten Bossmeyer und Stolperecke und jetzt auch bei allen Sprachrohr-Redakteuren

Termin: 16.-17. Mai

Am Sonntag werden wir wahrscheinlich beim Bundesgrenzschutz mittagessen und eine Zonengrenzbesichtigung durchführen können.

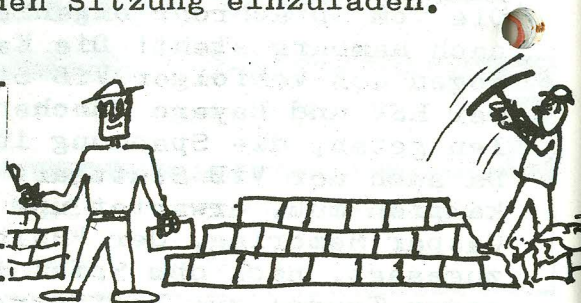
Popfestival

Über die Hauptgruppe des am 22. Sept. stattfindenden Festivals konnte noch immer nicht entschieden werden, da noch keine konkreten Angebote vorliegen. Das ist darauf zurückzuführen, daß die von Stadtjugendpfleger Trebbe eingeschaltete Kulturabteilung des Hamburger Senats bisher nicht in der Lage gewesen ist, die von uns vorgeschlagenen

Gruppen zu erreichen. Ausgeschieden aus der auf der KJG-Weihnachtsdisco erstellten Vorschlagsliste sind bereits die für uns unbezahlbaren Gruppen (z.B. Skorpiös - 35.000DM) und diejenigen, die in diesem Jahr in der Osnabrücker Gegend ohnehin Auftritte haben. Damit sind oben auf die Liste gerutscht: Lake, Karat, Fischer-Z und Marius-Müller-Westernhagen. Trebbe ist ungebrochen optimistisch ("Die Sache klappt 100%-ig) und versprach, nach einem entscheidenden Telefonat mit Hamburg am 21.4. die nötigen Angebote einzuholen und sofort interessierte Gm.-hütter Jugendliche zu einer beschließenden Sitzung einzuladen.

### Mauerbau

Auf Betreiben vor allem des Gartenarchitekten Nolte war vom Rat beschlossen worden, vor den neuen Parkfriedhof in Oese eine ganz besondere Mauer zu setzen:



1,80m hoch mit Winkelsteinen. Doch sie hatte noch nicht lange gestanden, da wurde sie an den ersten Apriltagen schon wieder abgerissen. Zwar hatte sich der Bauausschuß auf einer Sondersitzung dafür ausgesprochen, die Mauer stehen zu lassen, doch der Verwaltungsausschuß stellte bei einer extra dafür angesetzten Besichtigung fest: "Die Mauer ist zu hoch und sieht nicht aus." Nun ist sie wieder demontiert und einige tausend DM Steuergelder sind durch eine dummdreiste Schludrigkeit wieder verpulvert (die Demontage von 3 Winkelsteinen, die weiterverwand werden sollen, dauerte alleine einen ganzen Tag laut Augenzeugenbericht). Aber solange die verantwortlichen Ratsherren solche "Schildbürgerstreiche" nicht selber bezahlen müssen ...

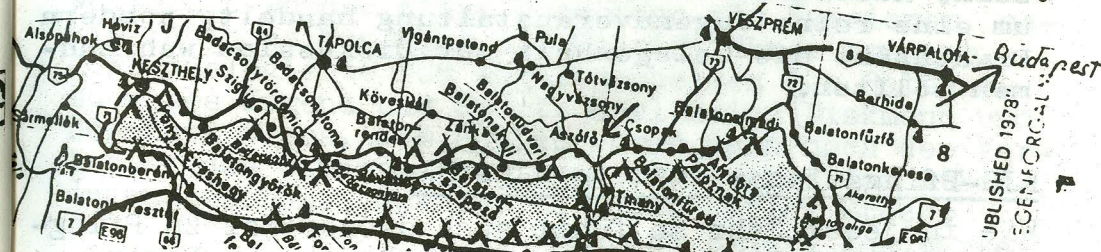
Nebenbei: Augenscheinlich versuchte Stadtdirektor Rolfes uns Details dieser peinlichen Angelegenheit vorzuenthalten, indem er niemanden anders zur Auskunft befugte, sich selbst aber trotz vielfachen Versuchs nie erreichen ließ und die Beantwortung schriftlich eingereichter Fragen erst nach unserem ihm bekannten Redaktionsschluß in Aussicht stellte.

### "Jugend unter'm Hakenkreuz"

Unter diesem Thema bietet das Haus Ohrbeck ein Wochenendseminar für junge Menschen an. Schwerpunktmäßig ist im Programm die Beschäftigung mit der Situation der Jugend im Nationalsozialismus vorgesehen. Vor allem, da es heute Parteien ablehnen, Mahnmale für die Opfer des Nationalsozialismus als direkte Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit zu errichten, erscheint es wichtig, die Möglichkeiten solcher Information zu nutzen. Das Seminar findet statt vom 12.6., 18 Uhr bis 14.6., 13 Uhr und kostet mit Übernachtung und Verpflegung 49,50 DM (Azubis - 37 DM). Anmeldung: 05401/2066.

### Ungarnfahrt

Als Zielort ist jetzt Asofo wenige km nördlich des Plattensees mit den Ungarn vereinbart worden.



Dort können wir unsere Zelte aufbauen. Die Kontakte mit ungarischen Jugendlichen werden vorbereitet. Da wir gegenüber Österreich und Schweden auf Grund der Haushalskürzungen vom Bundesjugendplan nur einen sehr geringen Zuschuß bekommen, müssen wir den Teilnehmerbeitrag auf 200 DM festlegen, aber wohl für 18 Tage (26.7.-12.8.) immer noch eine minimale Summe. Da bis zum 11.4. 35 feste Anmeldungen vorliegen, sind noch einige Plätze frei. Interessenten können sich noch bei Martin Schimmöller (Kohlsiek 6) oder Johannes Bartelt (Tel.:6178) melden und zum nächsten Vorbereitungsstreffen kommen, das öffentlich bekannt gemacht wird.

### KJG-Diözesankonferenz

Auf dieser vom 6.-8.3. in Lingen stattgefundenen Konferenz wurde Martin Breiwe wieder in die Leitung gewählt. Im Studienteil beschäftigten sich die Delegierten mit den Priestern im Verband, die nicht Aufpasser, sondern geistliche Begleiter sein und die Jugendlichen verstehen sollen.

### Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl

Wie fast schon traditionsgemäß, veranstaltet die Leitung der Dekanatsjugend auch zu den am 27.9. in Niedersachsen stattfindenden Kommunalwahlen eine Podiumsdiskussion. Sie findet am Mittwoch, 22. April, um 19,30 Uhr im Kolpinghaus Altgm.-hütte statt. Für das Podium haben die Parteivorsitzenden König (CDU) und Kraegeloh (SPD) und die Fraktionsvorsitzenden Elixmann (CDU-stellvertretend für Tegeler) und Stahlmann (SPD) zugesagt. Da es vor allem um Gm.-hütter Brennpunkte gehen soll, wird die Veranstaltung von den KJG-Gruppen aus Holzhausen und Kloster Oesede und von der Pfarrjugend Peter und Paul vorbereitet. Neben konkreten Themen Verkehrs-, Bau- und Jugendpolitik wird Raum für alle Fragen der Besucher sein. Ausdrücklich wird betont, daß es sich nicht um eine reine Jugendveranstaltung handelt, sondern Erwachsene die Gelegenheit zur Diskussion wahrnehmen sollten.

### KJG-Pfingstlager 1981 in Haselünne

Wie in jedem Jahr so führt auch dieses Mal zu Pfingsten der KJG-Diözesanverband Osnabrück ein Lager für alle KJG'ler und Interessierte ab 15 Jahren durch. Es dient dem gemeinsamen Tun, Beten, Spielen, Klönen, Feten, ... Der Beginn ist am Freitag vor Pfingsten um 18.00 Uhr, Ende ist für den Dienstag nach Pfingsten gegen Mittag vorgesehen.

Bis dann auf dem uns Kloesedern wohlbekannten Zeltplatz in Haselünne !!! *Anmeldung im KJG-Büro (0541/318228)*

### Doch Marionetten?

Trotz der mehrheitlichen Ablehnung der Sprachrohr-Version, viele Stadtjugendring-Vertreter würden wie Marionetten behandelt, durch den Stadtjugendring, erklärte uns jetzt ein Delegierter, an dieser Einschätzung sei doch etwas wahres dran. Besonders das Verhalten von Trebbe und Lauxtermann während der Diskussion um das Popfestival, wo sich die Mehrheit gegen die Durchführung ausgesprochen habe, habe gezeigt, wie durch verwirrende Aussagen besonders bei den neuen Vertretern, die wenig Durchblick hätten, ein bestimmtes Abstimmungsverhalten zu beeinflussen sei.

### DER STADTJUGENDRING HAT EINEN NEUEN VORSTAND

Auf der Vollversammlung des Stadtjugendringes am 24. März im Pfarrgemeindesaal Harderberg wurde ein neuer Vorstand gewählt. Mit Mehrheit wurde Josef Frauenheim für 2 Jahre zum ersten Vorsitzenden des Stadtjugendringes gewählt. Stellvertreter wurden Franz-Josef Poggemann und der ehemalige Vorsitzende Josef Lauxtermann.

Franz-josef Poggemann, Mitglied der Jungen Union, war vorher von der Jungen Union, nach eigenen Angaben wegen seiner konsequenten Ablehnung der B51-Verlegung und kritischer Äußerungen gegenüber Bürgermeister Siepelmeyer, als Stadtjugendringvertreter "abgeschossen" worden. In hitziger Atmosphäre widersprach der JU-Vorsitzende Vogt dieser Version.

Weiterhin wurden Klaus Poggemann als Kassierer, sowie Matthias Naujokat als Schriftführer ernannt. Jugenddelegierte für Angelegenheiten des Ratsausschusses Jugend und Sport: Karl Heinz Diekmann und Bernhard Claus. Zum Schluß wurde dann noch der Vertreter des Stadtjugendringes im Hausrat des städt. Jugendzentrums gewählt: Es wurde Detlev Stock.

Reinhard Exner, Joh. Bartelt



"Nichts zu danken... ist doch selbstverständlich, wir sind ja keine Unmenschen!"  
(vergl. S. 34)

### Fußballturnier der KJG.

Am 9.5. um 15.00 Uhr plant die KJG Kloster Oesede ein Pokalturnier in der Turnhalle an der Glückaufstraße. Zu dem Sportvergleich möchten wir jetzt schon alle Fans und Interessierten einladen. .... Im Anschluß daran findet im Jugendheim eine riesige Abschlußfete statt.

## Baumverpflanzaktionen.



Anf. März/Steiniger Turm. Die über 200 Jahre alte Eibe (Taxus), die als letztes Relikt der früher ganz waldbedeckten Fläche bis zum Holtkamp hin noch vorhanden war, ist vom Kreis an die Stadt Osnabrück abgegeben und mit immensem Aufwand vom Grünflächenamt- wegen der Verkehrsverhältnisse nachts- verpflanzt worden. Sie mußte der B 68 wie viele Bäume weichen und ist jetzt am Wall/Ecke Martinistraße zu besichtigen. Ein Anwachsen ist zumindest noch fraglich, auch bestehen noch wenig Erfahrungen mit dem Verpflanzen von (übrigens unter Naturschutz stehenden) alten Eiben. B F

Auch hat sich die Stadt Gmhütte das Verpflanzen von den Linden zum Marktplatz in Oesede von der später zuerweiternden L 95 etwas kosten lassen. B.F.

## Klosteraner Rockgruppe wieder aktiv!



Ashland (früher: Flying Dream) v. l. n. r. M. Westerheider, W. Hasemeyer, U. Jankowski, J. Rahe, St. Westerheider. Sie üben ein neues Musikprogramm ein, geben bald wieder Konzerte. Bis dahin!

# RÖHRCHEN

n i c h t n u r  
a b e r b e s o n d e r s  
f ü r K I N D E R !!!

Erwachsene meinen oft, Märchen und Geschichten seien etwas für Kinder. "Das ist doch Kinderkräms, alles nur erfunden", heißt es dann. Dabei steckt doch hinter jeder Geschichte ein wichtiger Teil unseres alltäglichen Lebens. Ja, Geschichten schaffen es immer wieder uns die Umwelt bildhaft vor Augen zu führen.

So ist es auch in der heutigen Geschichte vom "Löwenmahl". Alle - nicht nur Ihr Kinder - sollten einmal überlegen, ob und wo sie in ihrem Leben schon ähnliches erlebt haben wie in der Geschichte erzählt wird. Welche Personen oder Institutionen könnten sich hinter den einzelnen Tieren verbergen?  
georg

## DAS LÖWENMAHL

Der Löwe, der Tiger, der Panther und der Schakal gingen auf die Jagd. Sie jagten lange und erbeuteten schließlich gemeinsam eine Gazelle, einen Eber und einen Hasen.

Als die Jagd zu Ende war, sprach der Löwe zum Tiger: "Tiger, teile die Beute!" Der Tiger überlegte eine Weile und sagte dann: "Der Löwe bekommt die Gazelle, ich behalte den Eber und der Schakal teilt sich mit dem Panther den Hasen!"

Als der Löwe das hörte, knurrte er ärgerlich und ging auf den Tiger los. Mit einem Schlag zerschmetterte er ihm das Bein und sagte dann: "Du kannst nicht teilen, Tiger. Schakal, nimm du die Teilung vor."

Der Schakal nahm die Gazelle, legte sie vor den Löwen und sagte: "Das ist dein Frühstück, mächtiger Löwe!" Dann nahm er den Eber, legte ihn vor den Löwen und sagte: "Das ist dein Mittagessen, mächtiger Löwe. Wir hingegen werden uns mit dem Hasen begnügen!"

"Ausgezeichnet", brummte der Löwe. "So eine Teilung gefällt mir. Sag mir, Schakal, wer hat dir das beigebracht?" "Das zerschmetterte Bein des Tigers, mächtiger Löwe", antwortete der Schakal.





*Brömmann*

**Brot und  
Backwaren**

Immer Qualität